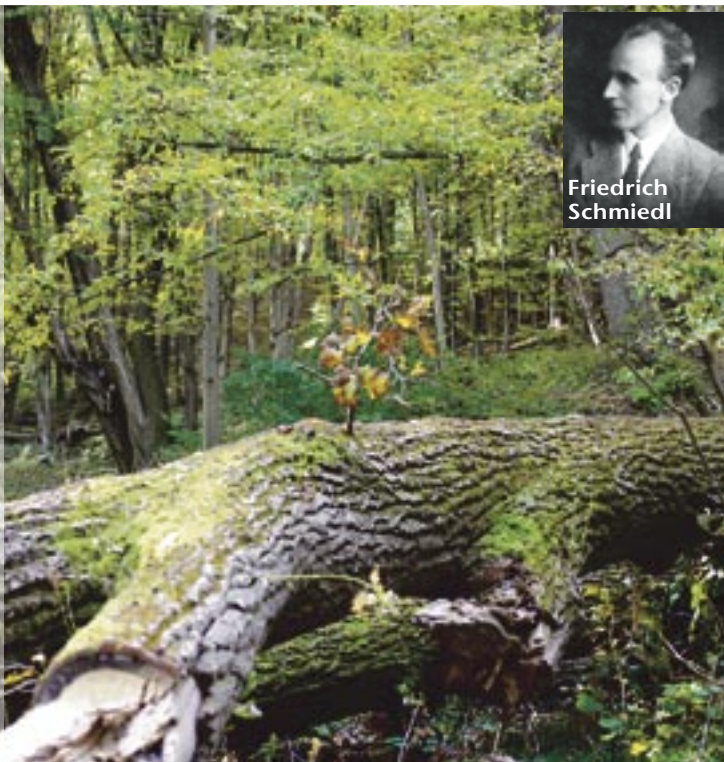


Die inhaltlichen Ziele der Schmiendl-Stiftung

Die Zielsetzung der Stiftung ist, die Bereiche Wissenschaft und Wirtschaft nutzenstiftend zusammenzubringen. Gefördert werden „...**unkonventionelle und visionäre Ideen in der Forschung und Entwicklung im Bereich Weltraumforschung, Kommunikation und Information...**“. Insbesondere ist es Zweck der Stiftung, einerseits durch zukunftsorientierte Maßnahmen Kinder und Jugendliche für wissenschaftliche Themen zu begeistern und somit dazu beizutragen, langfristig das Humankapital in der Region zu stärken, insbesondere im Bereich technisch-naturwissenschaftlich orientierter Ausbildungen, andererseits unkonventionelle und visionäre Forschungs- und Entwicklungsprojekte in jenen Themen zu fördern, die mit den Arbeiten Friedrich Schmiendls einen direkten Bezug haben und auch den Stärkefeldern der Stadt Graz entsprechen. (HP der Stadt)



Friedrich Schmiendl

Einst ein Geschenk an die Stadt – heute sich selbst überlassen: Der Eugenie-Schmiendl-Hain

FRIEDRICH SCHMIENDL: ERFINDER UND PAZIFIST

Vergessenes Erbe

Auf einem 15.000 m² großen Areal in Mariatrost bietet der „Schmiendlpark“ zahlreichen Tieren Zuflucht. Er ist das Vermächtnis des Grazer Raketenforschers und Pazifisten Friedrich Schmiendl, der es der Stadt gestiftet hat.

Stelle im japanischen Forschungsprogramm lehnte der überzeugte Pazifist ab. Als die Deutschen Besatzer sich für seine Forschungen interessierten, vernichtete Schmiendl die Unterlagen und verweigerte jede Zusammenarbeit.

Park und Stiftung

Erst nach dem Zweiten Weltkrieg nahm Schmiendl seine Forschertätigkeit wieder auf. Der 1994 verstorbene Raketenpionier gilt als ein großer Gönner: Er hat nicht nur die Schmiendl-Stiftung ins Leben gerufen, die bis heute jungen, visionären Grazer Forscher/innen den erfolgreichen Start in eine berufliche Karriere ermöglicht, anlässlich des Todes seiner Frau schenkte er der Stadt auch ein Refugium für Mensch und Tier: den 15.000 m² großen „Eugenie-Schmiendl-Hain“.

Friedrich Schmiendl ist der Erfinder der „Postrakete“. Auf dem Grazer Schöckl startete der ambitionierte Forscher 1931 die erste Postrakete der Welt. Auch plante er eine Raketenpostlinie Laibach-Graz-Basel.

Doch die Feindseligkeiten im Vorfeld des Zweiten Weltkrieges brachten den friedliebenden Forscher zunehmend in Bedrängnis: Mehrere Staaten meldeten militärisches Interesse an Schmiendls Forschertätigkeit an. Eine

Der naturnahe Park bietet mit seiner Vielfalt an Lebensräumen zahlreichen bedrohten Tier- und Pflanzenarten ein Rückzugsgebiet.

Kleinere Bachläufe durchziehen das Areal, eine Teichanlage lockt Amphibien und Insekten an. Mehr als die Hälfte des Parks besteht aus Laubmischwald.

Leider lässt die Betreuung des für alle Grazerinnen und Grazer öffentlich zugänglichen Parks durch die Stadtverantwortlichen zu wünschen übrig. Der Teich ist verwildert, die Wege sind versumpft, entwurzelte Bäume bieten einen traurigen Anblick. „So sollte die Stadt Graz mit dem Geschenk eines ihrer Söhne nicht umgehen“, meint KP-Gemeinderat Andreas Fabisch, der sich für die Revitalisierung des Parks einsetzt.



GRENADIERMARSCH

Der Begriff „Grenadiermarsch“ kommt aus der Soldatensprache. Man sagt, heimkehrende Soldaten hätten ihn zu Zeiten der k. u. k.-Monarchie als Relikt der militärischen Restküche mit nach Hause gebracht und so salonfähig gemacht.

Die absolute Sparvariante ersetzt Wurst und Speck durch Paprika als Geschmacksgeber. Das hier abgedruckte Rezept ist die - heute allgemein übliche - „Luxusversion“:

Zutaten für 4 Portionen:

400 g gekochte, geschälte Erdäpfel, speckig

300 g Fleckerln, gekocht

200 g Wurst oder gekochtes Geselchtes

100 g Speck, gewürfelt

80 g Zwiebeln

60 g Butterschmalz

Salz, Pfeffer, Majoran, frische Petersilie

Wurst würfelig schneiden, Zwiebeln in dünne, Erdäpfel in etwas dickere Scheiben schneiden. Schmalz in einer Pfanne erhitzen. Speckwürfel, Wurst und Zwiebeln darin rösten. Erdäpfel untermengen, bei kleinerer Hitze unter Wenden bräunen. Zuletzt die Fleckerln untermischen und mit Pfeffer, Salz, Majoran würzen. Mit Petersilie bestreuen und servieren. Guten Appetit!



Billig und bekömmlich: Der Grenadiermarsch